

**FORUM
ARCHITEKTUR
WINTERTHUR**



**PROGRAMM 2013
— WINTERTHUR: MASTERPLAN!**



PROGRAMM 2013 — WINTERTHUR: MASTERPLAN!

Winterthur erlebt, als Teil der Region Zürich, seit rund zehn Jahren einen enormen Wachstumsschub. Generator dieser dynamischen Entwicklung ist das ausgebaute S-Bahn-Netz und die damit einhergehende Vernetzung im Metropolitanraum Zürich. Das aktuelle Wachstum sowie die Prognosen für die Bevölkerungs- und Verkehrsentwicklung lassen den Strukturwandel, verursacht durch den Abbau in der Maschinenindustrie, schon beinahe vergessen. Wohnstadt und Bildungsstadt sind zu Synonymen der aktuellen Stadtentwicklung geworden. Ein veritabler Bauboom hat Winterthur erfasst. Die Baulandreserven des Zonenplans werden zügig verwertet und die bestehenden Stadtstrukturen aktiv nachverdichtet — doch liegt diesem Wachstum ein Plan zu Grunde oder prägen schlicht Marktbedürfnisse die städtische Entwicklung?

Das Forum Architektur Winterthur stellt die Frage nach dem qualitativen Wachstum für Winterthur ins Zentrum seines Jahresprogramms 2013. Einerseits sollen aktuelle Baugesetze kritisch hinterfragt, andererseits übergeordnete stadträumliche Zusammenhänge gesucht und formuliert werden. Winterthurs Charakteristika wie beispielsweise die Differenzen und Qualitäten der verschiedenen Quartiere oder die landschaftlichen Potenziale wie die prägenden Hügel, Grünräume und Flussläufe sollen herausgearbeitet und gewürdigt werden.

Die städtebaulichen Herausforderungen Winterthurs sind gleichermaßen gross, ob es sich um eine Strategie für die laufende Stadterweiterung wie z. B. im Niederfeld Wülflingen handelt oder ob die Frage ansteht, wie Leitbilder für Nachverdichtungen in bestehenden Quartieren entwickelt werden können. Die aktuellen Baugesetze, die massgeblich in den 60er, 70er Jahren entstanden, erweisen sich als untauglich für das Bauen im Bestand und als Leitfaden für Stadterweiterungen. Die kommunal festgelegten Regelbauweisen führen zu einer simplen Vereinheitlichung, die unserer vielfältigen Stadt nicht gerecht werden.



VERANSTALTUNGEN DES JAHRES — 2013 IM ÜBERBLICK

BODMER-PLAN HEUTE

Ist es von Interesse, wie Winterthur in 50 Jahren aussehen wird? Wenn man heute die Mechanismen zu verstehen versucht, nach denen Winterthur weitergebaut wird, kommt man nicht darum herum, das Vorhandene als das Gegebene einzubeziehen. Zum Vorhandenen gehört auch das Vorgegangene. Albert Bodmer, einem Bernoulli-Schüler, fiel 1922 die Aufgabe zu, das Gebiet vom Neuwiesenquartier bis nach Wülflingen neu zu planen. Der Gartenstadt-Idee nach englischem Vorbild und dem Prinzip der städtischen Funktionstrennung folgend, wurde das Gebiet mit Wohnhäusern und dazugehörigen Gärten sowie grosszügigen Freiflächen konzipiert.

Was beim Bodmer-Plan 1926 noch mit einem räumlichen Bebauungsplan festgeschrieben wurde, erfolgt heute vorwiegend mit abstrakten Regelwerken wie Bau- und Zonenordnungen, Gesetzen und entsprechenden Zusatzbestimmungen und Usanzen. Die sporadische Revision der Bauordnung war auch immer gleichzeitig mit einer Umdrehung an der Schraube der baulichen Verdichtung verbunden. Damit einher ging die Schaffung von Mehrwehrt für die Grundeigentümer und in manchen Fällen von Minderwert für die Allgemeinheit. Dass sich die Stadt Winterthur ab den 1990er Jahren wieder vermehrt auf ihre Gartenstadt-Qualitäten zurückbesann, trug ihr 1999 den Wakkerpreis ein.

Wir gehen den Fragen nach, wie es heute mit der städtischen Planbarkeit aussieht, wenn sich die planungsrelevanten Parameter kontinuierlich verändern — so finden Wohnen, Arbeiten, Freizeit heute überall statt — und der Stadt im Bezug zum Metropolitanraum zusätzliche Aufgaben zufallen. Welches sind die Leitsätze und stadträumlichen Eckwerte einer langfristigen und quartierverträglichen Stadtentwicklung? Die Bau- und Zonenordnung atmet noch den Geist der Moderne. Wäre es nicht an der Zeit, dieses Instrument radikal zu überdenken?



Überbauungsplan A. Bodmer 1927, Stadtarchiv Winterthur

DOWNTOWN WINTERTHUR

Ist das Hochhaus einfach nur eine Machtdemonstration? Ist es die Faszination höher und grösser zu sein als andere Bauten in der Stadt? Oder ist es je länger je mehr eine zwingende Typologie, die einzige Lösung im Kontext der Diskussion der Zersiedelung, der Kulturlandinitiative und der Zuwanderung? Oder stellt das Hochhaus gar die passende Bauform zum Erhalten der Gartenstadt Winterthur dar?

Downtown Winterthur wird dem Hochhausbestand der Stadt Winterthur nachgehen und Möglichkeiten für weitere Standorte präsentieren. Dies im Rahmen der Eigenschaften von Hochhäusern wie Gesetze, Statik und Geschichte. Miteinbezogen werden soll aber auch der aktuelle Diskurs über die wünschbare Höhe von Hochhäusern. Der Abschluss wird der Frage gewidmet sein, ob es Gebiete für ein Downtown Winterthur gibt und ob diese zentral oder dezentral zu suchen sind.

ERNEUERUNG IM BESTAND — STADT DER QUARTIERE

Die Stadt Winterthur verzeichnet als attraktive und gut vernetzte Wohnstadt ein dynamisches Bevölkerungswachstum. Viele Auswärtige beschränken ihren Bewegungsradius jedoch auf die Altstadt, wo sich das öffentliche Leben konzentriert. Die kompakte Altstadt kann die vielfältigen Anforderungen der heutigen Stadtentwicklung nicht mehr im Alleingang bewältigen. Die Quartiere rücken immer stärker in den Fokus der Stadterneuerung. Welche Rolle können Quartiere für eine qualifizierte Stadtentwicklung übernehmen? Wie sind Quartiere zu stärken, damit ihre bestehenden Qualitäten erkannt und Potenziale weiterentwickelt werden? Wie viel Koordination zwischen den einzelnen Quartieren ist dazu notwendig? Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Urban Landscape, Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen der ZHAW, durchgeführt.

ARCHITEKTUR UND ... — ARCHITEKTUR UND HOLZ ALS GEWAND

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Gewerbemuseum Winterthur anlässlich der Ausstellung «wood loop — auf biegen und brechen». Kolloquium zum Einsatz von formbarem Holz mit Referaten von Fabian Scheurer und Markus Schietsch.

WETTBEWERBE

Mit Spannung erwarten wir das Resultat des Wettbewerbs Halle 52 auf dem Sulzerareal für den neuen Standort des Departements Gesundheit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Weitere Wettbewerbe der ZHAW werden am Standort Technikumstrasse erwartet. Das Forum Architektur Winterthur bleibt dran.

AKTUELLES BAUGESCHEHEN IN WINTERTHUR

Neben dem Themenschwerpunkt «Winterthur: Masterplan!» möchte das Forum im Programm 2013 weitere städtebauliche Fragen und Entwicklungen begleiten, diese bei Bedarf aufgreifen und zur Diskussion stellen. Unter Beobachtung stehen bereits heute folgende Themen:

— WERK 1

Das Vernehmlassungsverfahren des Gestaltungsplanes kommt im laufenden Jahr zum Abschluss.

— OBERTOR

Die Stadtpolizei zieht aus der Altstadt aus. Damit stellen sich für ein Zentrumsgbiet interessante Fragen nach innerer Verdichtung und städtebaulicher Entwicklung.

— «FOCUS»: NEUNUTZUNG VON LIEGENSCHAFTEN

Eine grosse Anzahl an Liegenschaften der Stadtverwaltung werden durch den Umzug in den «Superblock» frei. Wer sollen die künftigen Nutzer sein? Bleiben die Besitzverhältnisse oder sind neue Eigentümer vorgesehen? Wie sieht die Zukunft dieser baukulturell wichtigen Gebäude aus, insbesondere wenn Nutzungsänderungen vorgesehen sind?

— WINTERTHUR WIRD 2000-WATT-STADT

Winterthur hat dem Gegenvorschlag der «Winergie»-Initiative Ende 2012 deutlich zugestimmt. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Energie soll auf 2000 Watt sinken, die Emission von Treibhausgasen auf zwei Tonnen. Was bedeutet dieser Entscheid für die Stadt, ihre Architektur und Stadtentwicklung?

Das Forum Architektur wird von folgenden Firmen unterstützt:

Aktiengesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur, AXA Winterthur, Baltensperger AG, Brunner Parkett AG, BWT Bau AG, DesignRaum GmbH, Eduard Truninger AG, Elektro-Tel AG, Elibag Elgger Innenausbau AG, Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur, Heimstättengenossenschaft Winterthur, Hofmann Gartenbau AG, H.P. Jucker Sanitär+Spenglerei, Implenia Development AG, Kaspar Diener Inneneinrichtungen GmbH, Keller AG Ziegeleien, Landolt Maler AG, Raiffeisenbank Winterthur, Richner Bäder und Plättli BR Bauhandel AG, Rohner+Spiller AG, Schröckel AG, Sewiteppich AG, Stähli Haustechnik AG, WINCASA AG Immobilien-Dienstleistungen

IMPRESSUM

Redaktion: Beate Eckhardt; Gestaltung: Bringolf Irion Vögeli, Zürich; Fotos: Andreas Wolfensberger, Winterthur; Korrektorat: Elsa Bösch, Winterthur; Druck: Mattenbach AG, Winterthur; Bildbearbeitung: Walker dtp, Winterthur